

Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal

2. Halbjahr 2007

Herausgeber:

Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend & Integration
Ressort 201 – Sozialplanung
42269 Wuppertal

Bearbeitung:

Brigitte Gogollok und Marianne Krautmacher, 201 – Sozialplanung

Veröffentlichung:

Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

I.	Anlass und Verfahren	S. 3
II.	Auslastung in der vollstationären Dauerpflege	S. 3
III.	Auslastung in der Kurzzeitpflege	S. 12
IV.	Auslastung in der Tagespflege	S. 16
	Anlagen	S. 20

I. Anlass und Verfahren

Die Wuppertaler Gesundheits- und Pflegekonferenz hat sich in ihren Sitzungen am 16.03. und 22.06.2005 mit der Einführung eines Auslastungsmonitorings befasst. Hintergrund war der Vorschlag der Sozialplanung der Stadt Wuppertal ein solches regelmäßig durchzuführen, um insbes. die Beratung von Trägern und Investoren im Hinblick auf Neubau und Modernisierung von stationären Pflegeeinrichtungen zu optimieren.

Die Gesundheits- und Pflegekonferenz richtete zur Abstimmung der konkreten Durchführung des Monitorings eine Arbeitsgruppe ein, an der 4 Vertreter verschiedener Träger von Pflegeeinrichtungen sowie die Sozialplanung teilnahmen. In der Sitzung am 22.06.2005 wurde ein abgestimmter Erhebungsbogen vorgestellt; die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat anschließend die Empfehlung ausgesprochen, in Wuppertal halbjährlich ein sog. Monitoring der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen auf Basis des abgestimmten Erhebungsbogens durchzuführen (Erhebungsbogen, s. [Anlage 1](#)).

Mit dem Bericht im 1. Halbjahr 2007 wurde das Monitoring auch auf Tagespflegeeinrichtungen erweitert.

Zur Vorstellung der Ergebnisse des Auslastungsmonitorings im 2. Halbjahr 2007 und deren Diskussion im Vorfeld der Veröffentlichung wurden alle Träger der stationären und Kurzzeitpflegeeinrichtungen in Wuppertal für den 21.05.2008 eingeladen

II. Auslastung in der vollstationäre Dauerpflege ¹

1. Ablauf und Beteiligung am Auslastungsmonitoring 2. Halbjahr 2007

Mitte Dezember 2007 wurde allen im 2. Halbjahr 2007 in Betrieb befindlichen stationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal der Erhebungsbogen mit der Bitte um Beteiligung zugeschickt (Liste der Einrichtungen, s. [Anlage 2](#)).

Alle 39 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen haben sich beteiligt². Das Auslastungsmonitoring für das 2. Halbjahr 2007 ist also vollends aussagekräftig.

2. Basisdaten

→ Anzahl Plätze:

Verringerung der Plätze von 3.854 auf 3.828, die für vollstationäre Dauerpflege zur Verfügung gestellt wurden (gem. Versorgungsvertrag 3.835 reguläre stationäre Pflegeplätze).

¹ Die im Folgenden dargestellten Auswertungsergebnisse operieren ausschließlich mit den von den Trägern gemachten Angaben (Anzahl der stationären Pflegeplätze bzw. belegte Plätze am Stichtag und Pflage tage im stationären Bereich – jeweils immer incl. eingestreuter Kurzzeitpflege)!

² Das **Altenheim Haus Elisabeth**, das sich wegen Modernisierung des Stammhauses übergangsweise seit 04/2007 (bis voraussichtlich 10/08) in Wuppertal befindet, hat ebenfalls an der Datenerhebung teilgenommen. Die vorliegenden Daten fließen in die Auswertung i.d.R. jedoch nicht mit ein, da die Einrichtung nicht mit den Wuppertaler Bestandseinrichtungen gleichgesetzt werden kann. Zwar erhält die Einrichtung ihre Belegung zum Teil über Wuppertaler Bürger/innen, unklar ist jedoch, in welchem Ausmaße dies auch beim Standort in Ennepetal der Fall gewesen wäre. Aus diesen Gründen und zur Vermeidung von „Verzerrung“ der Ergebnisse sowie Problemen bei der Vergleichbarkeit mit den bisher vorliegenden Ergebnissen des Monitorings beschränkt sich der vorliegende Bericht auf die Untersuchung der Auslastungen der Pflegeeinrichtungen, die ihre Leistungen dauerhaft auf Wuppertaler Stadtgebiet anbieten. Im Einzelfall wird jedoch auf Daten des Altenheim Haus Elisabeth Bezug genommen !

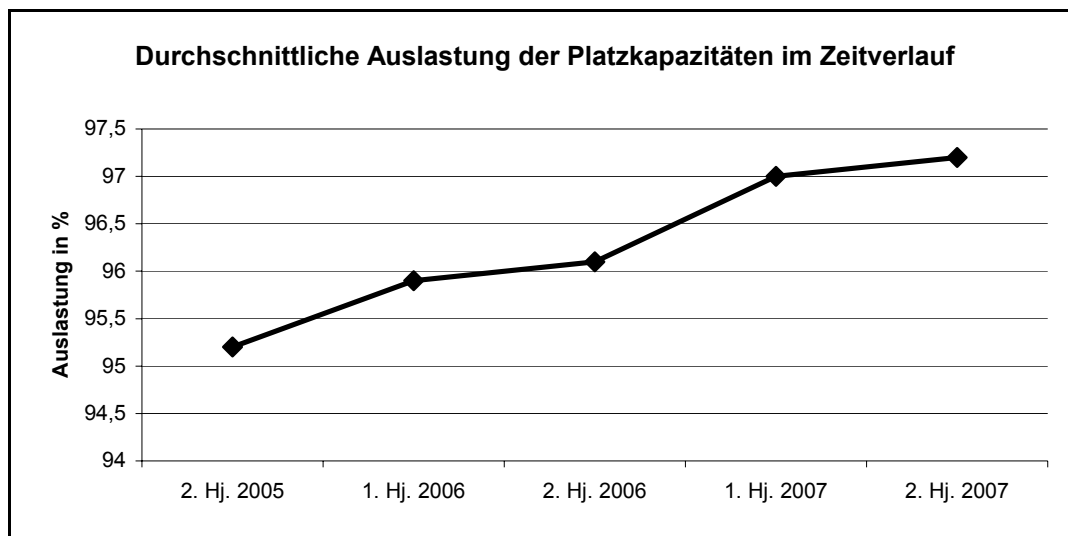
Wie im 1. Halbjahr 2007 liegen die Ursachen für die Verringerung des Platzangebots wiederum in einer (vorübergehenden) Platzzahlreduzierung, wie auch in der Erhöhung des Einzelzimmeranteils. Zudem konnten aufgrund der umfangreichen Modernisierungsmaßnahmen nicht alle lt. Versorgungsvertrag verfügbaren Plätze genutzt werden. Alleine in 2 Einrichtungen standen während der Baumaßnahmen tatsächlich 18 Plätze weniger zur Verfügung

→ Anzahl Einrichtungen: der Bestand hat sich seit dem 2. Halbjahr 2005 nicht verändert.

3. Gesamtauslastung

Zeitraum ³	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Plätze ges.	Anzahl Pflgetage ges.	Auslastung ges.
2. Halbjahr 2007	39	3.828	684.940⁴	97,2
1. Halbjahr 2007	39	3.854	676.451	97,0
2. Halbjahr 2006	39	3.894	688.845	96,1
1. Halbjahr 2006	39	3.884	674.339	95,9
2. Halbjahr 2005	39	3.892	667.829	95,2

Im 2. Halbjahr 2007 wurden von den 39 Wuppertaler Pflegeeinrichtungen insgesamt 684.940 Pflgetage⁵ erbracht. Die zur Verfügung gestellten Platzkapazitäten waren insgesamt zu 97,2 % ausgelastet.



³ Die für das 1. Halbjahr 2005 erhobenen Daten werden in diesem Bericht nicht mehr aufgeführt (nicht voll aussagekräftig wegen fehlender Daten zu 3 Einrichtungen). Seit dem 2. Halbjahr 2005 beteiligen sich alle Wuppertaler Einrichtungen.

⁴ Der Einfluss von **Haus Elisabeth** auf die Auslastungsquote der 39 Wuppertaler Bestandseinrichtungen ist nicht berechenbar. Unstrittig ist jedoch, dass die Einrichtung auch in Wuppertal um Pflegebedürftige geworben hat. Unter der Annahme, dass alle Wuppertaler/innen, die in Haus Elisabeth versorgt wurden und erst nach dem Umzug nach Wuppertal dort hin zogen, in eine der Wuppertaler Bestandseinrichtungen gegangen wäre, gäbe es Haus Elisabeth im Stadtgebiet nicht, ergäbe sich eine nur leicht verbesserte Auslastungsquote für die Wuppertaler Bestandseinrichtungen (+ 0,1%-Punkt).

⁵ Davon wurden 5.426 Pflgetage in der eingestreuten Kurzzeitpflege erbracht (= 0,8% aller Pflgetage; im 1. Halbjahr 2007 waren es 0,7%). Siehe dazu im Abschnitt Kurzzeitpflege mehr.

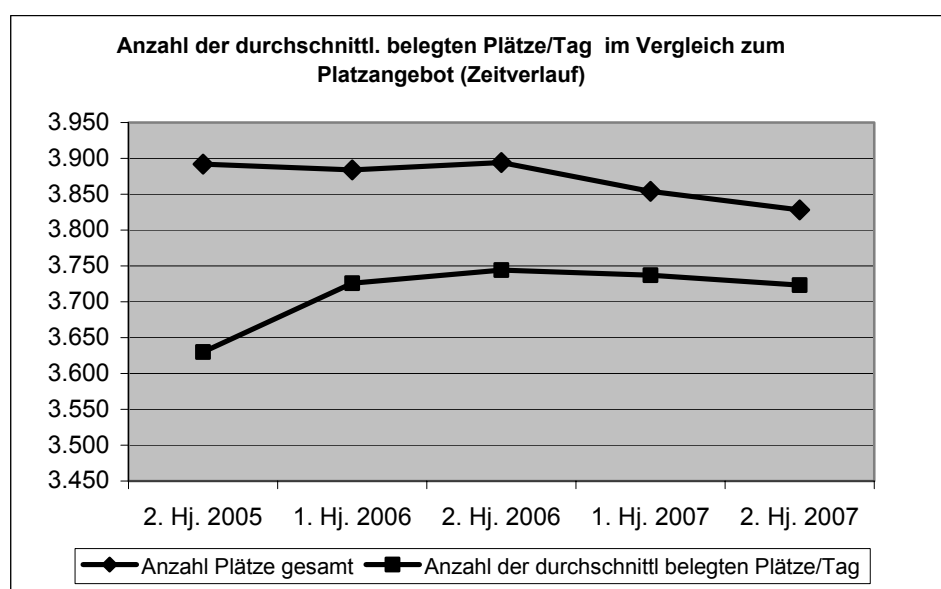
Die Plätze in den drei neueren Einrichtungen (Betreuungszentrum Hofaue, Haus Vivo, Johanniter-Stift) waren insgesamt zu 89,6 % ausgelastet; die Auslastung ist gegenüber dem 1. Halbjahr 2007 um 8,6 %-Punkte gestiegen. Es bestehen z.T. nach wie vor Belegungsprobleme, insgesamt ist jedoch eine sehr positive Auslastungsentwicklung zu verzeichnen.

Zu beachten ist, dass in diesem Halbjahr 26 Pflegeplätze weniger zur Verfügung standen als im 1. Halbjahr 2007. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Plätze, die tatsächlich nicht zur Belegung zur Verfügung standen (Stilllegung durch bauliche Maßnahmen).

Dass die Erhöhung der Auslastung insgesamt vornehmlich der Reduktion des Platzangebots geschuldet ist, zeigt die Entwicklung der Pfl egetage: rein rechnerisch waren pro Tag im letzten Halbjahr weniger Plätze belegt als im 1. Halbjahr 2007. D.h. seit dem 2. Halbjahr 2006 besteht insgesamt ein kontinuierlicher Abwärtstrend in der Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen in Wuppertaler Bestandseinrichtungen.

Zeitraum	Anzahl Pfl egetage ges.	Rein rechnerische Anzahl der durchschnittlich belegten Plätze pro Kalendertag ⁶
2. Halbjahr 2007	684.940	3.723⁷
1. Halbjahr 2007	676.451	3.737
2. Halbjahr 2006	688.845	3.744
1. Halbjahr 2006	674.339	3.726
2. Halbjahr 2005	667.829	3.630

Insgesamt lässt sich im Zeitverlauf eine (zumindest zeitweise) Anpassung des Platzangebots an die Platznachfrage feststellen – einhergehend mit einer steigenden Auslastung des Platzangebots. Nach wie vor existiert jedoch ein Angebotsüberschuss.

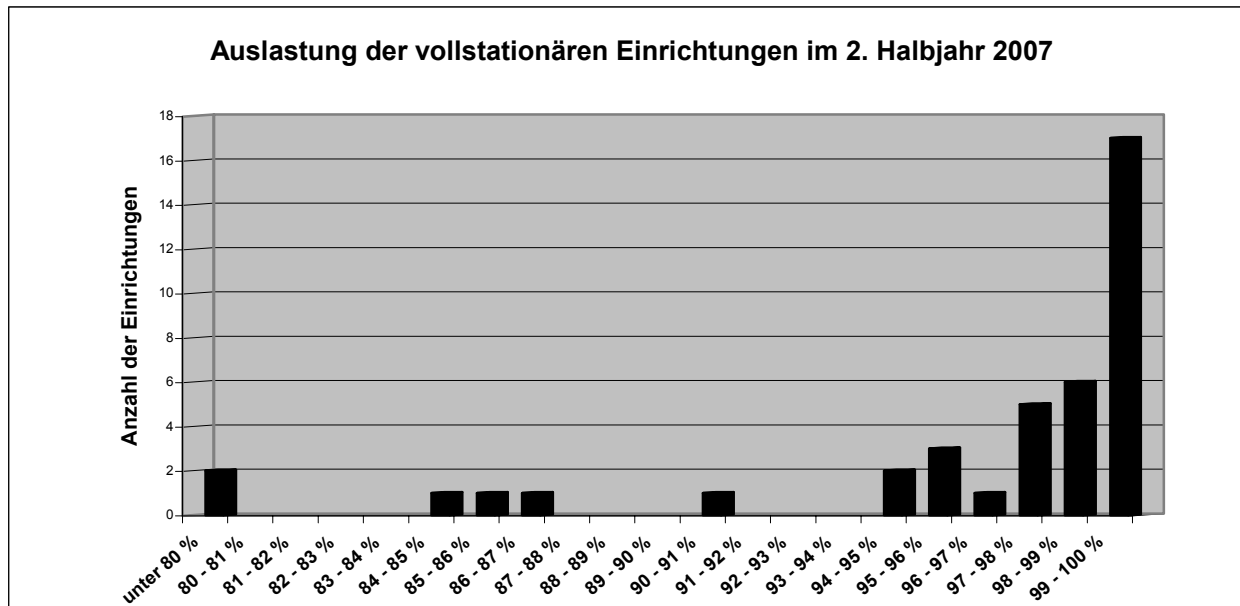


⁶ 1. Halbjahr jeweils mit 181 Kalendertagen und 2. Halbjahr jeweils mit 184 Kalendertagen.

⁷ Bezieht man die Anzahl der für Wuppertaler Pflegebedürftige (Einzug nach Umzug) in **Haus Elisabeth** geleisteten Pfl egetage mit ein, dann ergibt sich natürlich rein rechnerisch eine leicht höhere Anzahl täglich belegter Plätze – die allerdings auch dann noch weit unterhalb der angebotenen Platzzahl liegt.

4. Auslastung der Einrichtungen im Einzelfall

Die Auslastung der Einrichtungen streute im Einzelfall erheblich um den Durchschnitt von 97,0 %, nämlich zwischen 60,6 % und 100 % (vorhergehendes Halbjahr 41,9 – 100%).



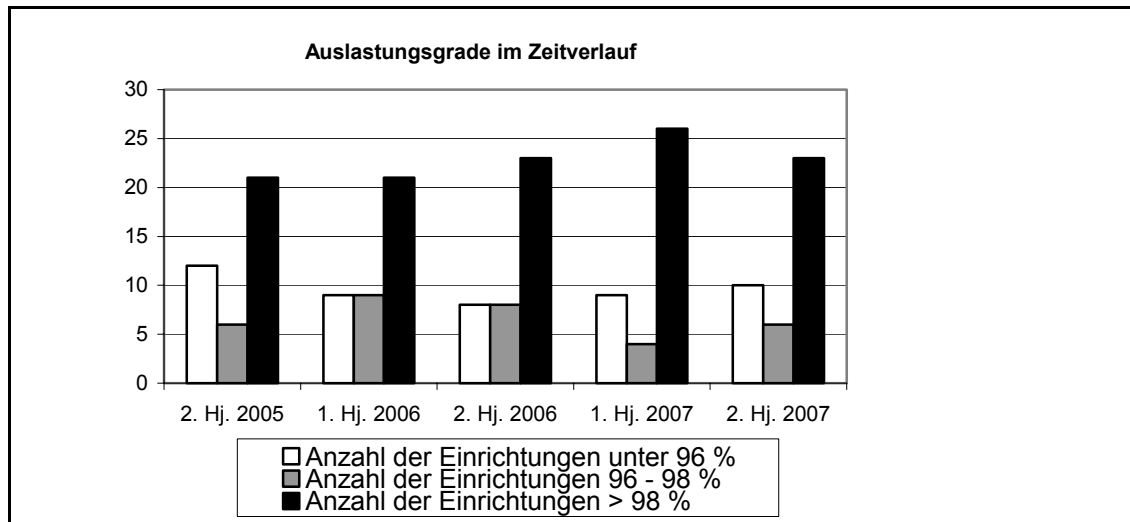
Das Gesamtbild der Einzelauslastungen hat sich im letzten Halbjahr nicht mehr durchgängig positiv entwickelt:

Über 98 %: Entgegen des Trends der letzten Auswertungen hat sich die Anzahl der Einrichtungen in dieser Kategorie wieder verringert (von 26 auf 23). Auch der Bereich der besonders gut ausgelasteten Einrichtungen (über 99 %) ist von 18 auf 17 gefallen. 4 der 23 Einrichtungen waren im 2. Halbjahr 2007 fast vollständig belegt (99,9 – 100%), im vorhergehenden Halbjahr waren es noch 6 Einrichtungen. Insgesamt erfolgte aber kein Zurückfallen auf das Vorjahresniveau (2. Halbjahr 2006).

96 – 98 %: Waren es im 1. Halbjahr 2007 noch 4 Einrichtungen, so verzeichneten in diesem Halbjahr 6 Einrichtungen eine Auslastung knapp unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge von 98 %.

Unter 96 %: Insgesamt 10 Pflegeeinrichtungen lagen weit unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge. Davon 4 Pflegeeinrichtungen zwischen 60,6 % und 90 % (dabei wiederum 2 Einrichtungen mit einer Auslastungen unter 80 %); 6 Einrichtungen lagen zwischen 90 und 96 % (vorher: 4 Einrichtungen).

Die geringen Auslastungswerte können bei mindestens 6 der 10 Einrichtungen mit hohem baulichem Anpassungs- und Modernisierungsbedarf bzw. unzureichender Ausstattung erklärt werden; einige planen inzwischen Modernisierungsmaßnahmen. Im Einzelfall erzeugen geringe Belegungsschwankungen hohe Ausschläge bei den Auslastungswerten (kleine Einrichtungen). Neuere Einrichtungen konnten die Wirtschaftlichkeitsmarge trotz bereits 2 jähriger Betriebsdauer teilweise immer noch nicht erreichen.



- **Die Anzahl der gut ausgelasteten Einrichtungen ist wieder gesunken.** Waren es im 1. Halbjahr 2007 noch insgesamt 26 Einrichtungen mit über 98% Auslastung, so sind es in diesem Halbjahr nur noch 23. Es existieren 14 Einrichtungen in Wuppertal, die seit Beginn des Auslastungsmonitorings 2005 durchgehend Auslastungen über 98% verzeichnen (36% aller Einrichtungen).
- **Im Gegenzug steigt die Anzahl der weniger gut ausgelasteten Einrichtungen im Bereich kurz unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge (96-98%) von 4 auf 6 Einrichtungen.** 3 dieser Einrichtungen bewegen sich mit ihrer Auslastung seit 2005 ausschließlich bzw. mehrfach in diesem Bereich.
- **Im Bereich der extrem schlechten Auslastungen (unter 96%) ist ebenso eine leichte Zunahme der Einrichtungen zu verzeichnen** (Steigerung von 9 auf 10 Einrichtungen). 5 Einrichtungen gehören seit Beginn des Monitorings (2005) dauerhaft zu diesen sehr schlecht ausgelasteten Einrichtungen.
- **Bei 18 Einrichtungen (d.h. rund 46 % der Einrichtungen) ist seit dem vorhergehenden Halbjahr ein positiver Entwicklungstrend zu verzeichnen** (Zuwachs zwischen 0,1 und 18,7%-Punkten, mehrheitlich im Nach-Komma-Stellen-Bereich). Im vorhergehenden Halbjahr verzeichneten noch insgesamt 24 Einrichtungen eine positive Auslastungsentwicklung.

5. Welche Einrichtungen konnten ihre Auslastung verbessern ?

- Einige der bereits gut ausgelasteten Einrichtungen konnten sich weiter verbessern (9 Einrichtungen).
- Neueren Einrichtungen konnten ihre Auslastung zum Teil weiterhin kontinuierlich verbessern bzw. ihre inzwischen hohe Auslastung stabilisieren. Die höchsten Zuwächse lagen bei diesen Einrichtungen.
- Einrichtungen nach Modernisierung (im Einzelfall verbunden mit Organisationsreformen) legten teilweise sehr stark zu.
- Etablierte Einrichtungen nach kurzzeitigem Auslastungseinbruch konnten sich wieder erholen.
- Die Reduzierung des Platzangebots (mehrheitlich im Zuge von Modernisierungsmaßnahmen) führte bei 2 der 5 Einrichtungen zu einer nur leichten Auslastungssteigerung.

6. Nicht genutzte Platzkapazitäten

Durchschnittlich wurden damit im 2. Halbjahr 2007 täglich rein rechnerisch 105 Pflegeplätze, damit waren trotz Platzzahlabbau immer noch ca. 2,7 % aller Pflegeplätze nicht genutzt (1. Halbjahr 2007: 117 freie Plätze). Ca. 1,3 Einrichtungen waren damit rein rechnerisch nicht belegt.

Zeitraum	Auslastungsgrad	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Plätze ges.	Anzahl ungenutzte Pflageetage	Anteil ungenutzte Pflageetage	Frei stehende Plätze täglich
2. Halbjahr 2007	unter 98%	16	1.435	16.298	84,0 %	88
	über 98%	23	2.393	3.114	16,0 %	17
	Gesamt	39	3.828	19.412	100 %	105
1. Halbjahr 2007	unter 98%	13	1.207	17.648	83,5 %	98
	über 98%	26	2.647	3.475	16,5 %	19
	Gesamt	39	3.854	21.123	100 %	117
2. Halbjahr 2006	unter 98%	16	1.577	24.091	87,1 %	131
	über 98%	23	2.317	3.560	12,9 %	19
	Gesamt	39	3.894	27.651	100 %	150
1. Halbjahr 2006	unter 98%	18	1.700	24.915	86,9 %	138
	über 98%	21	2.184	3.750	13,1 %	21
	Gesamt	39	3.884	28.665	100 %	159
2. Halbjahr 2005	unter 98%	18	1.624	30.262	89,7 %	164
	über 98%	21	2.268	3.479	10,3 %	19
	Gesamt	39	3.892	33.741	100 %	183

Waren im 1. Halbjahr 2007 in den gut belegten Einrichtungen (Auslastung über 98 %) insgesamt rein rechnerisch täglich 19 Plätze frei, hat sich im 2. Halbjahr die Zahl auf 17 Plätze reduziert. Wie im 1. Halbjahr war im Durchschnitt rein rechnerisch je Einrichtung täglich 0,7 Platz frei.

Bei den schlechter ausgelasteten Einrichtungen standen im 2. Halbjahr 2007 rein rechnerisch täglich 88 Plätze frei (1. Halbjahr 2007 = 98). Im Durchschnitt waren rein rechnerisch je Einrichtung 5,5 Plätze nicht belegt.

6. Weitere Faktoren der Auslastung

Auslastung nach Stadtgebieten

Die anonymisierte Auswertung des Auslastungsmonitorings erlaubt keine Darstellung der Auslastungswerte nach Stadtbezirken oder anderen sinnvollen sozialräumlichen Einheiten (Karte mit Standorten, Anlage 4).

Deshalb kann hier nur folgende Aussage getroffen werden:

Es hat hier keine grundsätzliche Veränderung statt gefunden: **der Vorrang der Inanspruchnahme der Plätze in Randlagen ist erhalten geblieben – allerdings gab es erstmals eine leichte Reduzierung der Gesamtauslastung in den Randlagen.**

- Außerhalb der Ballungsräume lag die Auslastung insgesamt bei 99,1 % (Streuung der Einzelauslastungen zwischen 97,0 und 100 %), d.h. die Inanspruchnahme dieser Plätze hat sich um 0,2 %-Punkte verringert (im vorgehenden Halbjahr 99,3 %). Von den insgesamt 11 Einrichtungen lag nur eine mit 97,0 % unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge.

- In den Ballungsräumen von Elberfeld und Barmen/Oberbarmen betrug die Auslastung insgesamt 96,4 % (Streuung 60,6 – 100%), seit dem vorhergehenden Halbjahr stieg die Auslastung somit um insgesamt 0,5 %-Punkte - allerdings entfallen von den (z.T. vorübergehend) reduzierten 26 Pflegeplätzen insgesamt 17 Plätze auf Einrichtungen in diesen Ballungszentren; zudem liegen auch neuere Einrichtungen mit Auslastungssteigerung in Ballungsräumen.

Auslastung nach Trägerschaft

Von den insgesamt 3.828 stationären Pflegeplätzen, die im 2. Halbjahr 2007 zur Belegung zur Verfügung standen, entfiel - wie bisher - der größte Teil (71 %) auf Einrichtungen freier Träger. Sowohl bei den freien wie auch öffentlichen Trägern wurden tatsächlich belegbare Pflegeplätze (23 bzw. 3) abgebaut. Auch im 2. Halbjahr 2007 konnten die Einrichtungen in privater bzw. freier Trägerschaft insgesamt an Auslastung zulegen, hier insbes. wieder die privaten Einrichtungen. Die Auslastung der Einrichtungen des öffentlichen Trägers war erstmals seit Beginn des Monitorings rückläufig. **Die grundsätzliche Rangfolge "öffentlicher Träger - freie Träger - private Träger" ist erhalten geblieben.**

Träger	Pflegetage	Anteil Pflegetage (in %)	tatsächlich be- legbare Plätze	Anteil Plätze (in %)	Durchschnittl. Auslastung	min. Auslastung	max. Auslastung
privat	54.527	8,0	309	8,1	95,9	85,6	99,8
freie Wohlfahrt	486.908	71,0	2.729	71,3	97,0	60,6	100
öffentlich	143.505	21,0	790	20,6	98,7	97,0	99,6
gesamt	684.940	100	3.828	100	97,2	60,6	100

Auslastung nach Verbundart

Die Auslastungsentwicklung nach Verbundart ist gleichbleibend: Wie im vorhergehenden Halbjahr haben Einrichtungen im stationären Verbund nach wie vor die höchste Auslastung von insges. 98,7 % (vorher 99,1 %), gefolgt von den Einrichtungen im Verbund mit vorstationären Angeboten mit einer nahezu gleichbleibenden Auslastung von 97,8 % (vorher 97,9%).

Die Einrichtungen ohne Verbundzugehörigkeit konnten insgesamt weiterhin aufholen (von 96,5 % auf jetzt 98,0 %), während die Einrichtungen im Großverbund wiederum an letzter Stelle liegen (94,9 %, vorher 94,2 %) – nicht alle Einrichtungen im Großverbund können also – wie bisher – die prinzipiell bestehenden Vorteile einer solchen Zugehörigkeit für sich nutzen und liegen mit ihrer Auslastung teilweise weit unter 98%. Wie im 1. Halbjahr 2007 sind die Einrichtungen in stationären Verbänden die mit der geringsten Streubreite (97,0 - 99,6 %).

Auslastung nach baulicher Ausstattung der Einrichtungen

Als Indikatoren für den baulichen Zustand können Modernisierungsgrad und Anzahl der Plätze in Einzelzimmern herangezogen werden.

Voll-Modernisierung: die fünf seit 2004 vollständig modernisierten Einrichtungen verzeichneten im 1. Halbjahr 2007 insgesamt gute Einzelauslastungen zwischen 100% und 98,7%, nur in einem Fall sank die Auslastung im letzten Halbjahr auf knapp unter 96% ab.

Einrichtungen mit Defiziten im Hinblick auf die Heimmindestbauverordnung und/ oder hohem Modernisierungsbedarf zählten auch in diesem Halbjahr wieder zu denen mit geringer Auslastung, so dass von einem Einfluss der baulich-räumlichen Wohn- und Pflegesituation auf die Nachfrage ausgegangen werden kann. Von den 16 Einrichtungen mit einer Auslastung unter 98% sind mindestens 7 Einrichtungen modernisierungsbedürftig (min. 44 %).

Der Anteil der Plätze im Einzelzimmer an allen Plätzen der Einrichtung war im letzten Halbjahr

ein wichtiger Faktor: Die Auslastung stieg mit dem Anteil der Plätzen in Einzelzimmern, allerdings konnten nur 6 von insgesamt 7 Einrichtungen mit einem Platzanteil von 80% und mehr eine wirtschaftliche Auslastung. Die Anzahl an wirtschaftlich ausgelasteten Einrichtungen sank bei den Einrichtungen mit einem Einzelzimmeranteil unter 80% von 20 (1. Halbjahr 2007) auf nunmehr insgesamt 17 Einrichtungen. Wie im 1. Halbjahr 2007 existieren weiterhin 3 Einrichtungen mit unter 20 %-Platzanteil in Einzelzimmern.

7. Auslastung am Stichtag

Belegung am Stichtag 31.12.2007

Am Ende des 2. Halbjahres 2007 waren 3.695 Plätze, das sind **96,5 % aller von Wuppertaler Bestandseinrichtungen angebotenen Plätze belegt** (im 1. Halbjahr waren es 97,0 %). 137 stationäre Plätze waren frei, davon allerdings nur 15 in den 3 zuletzt in Betrieb gegangenen Einrichtungen (im vorherigen Halbjahr standen am letzten Tag des Halbjahres 115 Plätze leer, davon jedoch 19 in den neuen Einrichtungen). D.h. der Leerstand am Stichtag ist zu Lasten der bereits seit längerem etablierten Einrichtungen gegangen.

Frei stehende Plätze am Stichtag

Hatten im vorherigen Halbjahr weit über 1/3 aller Einrichtungen keinen freien Platz, so sind es zum Jahresende 31 %. Wiederum verzeichnete fast die Hälfte aller Einrichtungen (19) maximal 5 freie Plätze. Auf acht Einrichtungen verteilte sich ein Leerstand von insgesamt 91 Plätzen (Streuung zwischen 6 und 29 freien Plätzen im Einzelfall) – es handelt sich hierbei um neue bzw. modernisierungsbedürftige Einrichtungen. Den höchsten Leerstände verzeichnet eine modernisierungsbedürftige Bestandseinrichtung (Modernisierung ist bereits in Planung!).

freie Plätze am Stichtag	Anzahl Einrichtungen	Anteil an Einrichtungen gesamt	Anzahl freie Plätze gesamt
0	12	30,8	0
1 – 5	19	48,7	46
6 - 10	5	12,8	37
11 - 20	2	5,1	25
21 u.m.	1	2,6	29
gesamt	39	100%	137

8. Versorgung mit stationärer Pflege am Stichtag

Die stationäre Versorgungsquote der Altenbevölkerung betrug am 31.12.2007 bei den 65 Jährigen und älteren 4,9 % bzw. 80 Jährigen und älteren 19,6 %.

	EW 65 u.ä.	Inanspruchnahme (in %)	EW 80 u.ä.	Inanspruchnahme (in %)	am Stichtag in Anspruch genommene Plätze
31.12.2005	73.413	5,0	18.016	20,4	3.671
30.06.2006	73.916	5,1	18.290	20,5	3.749
31.12.2006	74.570	5,0	18.489	20,3	3.752
30.06.2007	74.879	5,0	18.754	19,9	3.739
31.12.2007	74.871	4,9	18.882	19,6	3.695⁸

⁸ Berücksichtigt man die Wuppertaler Pflegebedürftigen im **Altenheim Haus Elisabeth** am Stichtag, dann erhöht sich die Inanspruchnahme bei beiden Altersgruppen um jeweils 0,1 %-Punkte.

Die stationäre Versorgungsquote zeigt damit im Zeitverlauf eine leicht sinkende Tendenz (auch bei Einbeziehung von Haus Elisabeth !):

- **am Stichtag wurden weniger Pflegebedürftige stationär betreut als in den beiden vorhergehenden Halbjahrestichtagen**
- **die Anzahl der rein rechnerisch tagtäglich belegten Pflegeplätze im jeweiligen gesamten Halbjahr verzeichnet ebenfalls seit Ende 2006 eine Verringerung.**

9. Zusammenfassung

- Die Auslastung der Kapazitäten in der vollstationären Dauerpflege konnte sich im 2. Halbjahr 2007 auf insgesamt 97,2 % steigern. Ursache: weiterhin Reduzierung des Platzangebots – im 2. Halbjahr 2007 insbes. (vorübergehende) Stilllegung von Plätzen wegen Modernisierungsarbeiten.
- Es ist – wie bereits im vorhergehenden Halbjahr - eine weiter sinkende Inanspruchnahme von stationären Versorgungsmöglichkeiten festzustellen ! Der Anteil der in diesem Rahmen erbrachten eingestreuten Kurzzeitpflege stieg von 0,7 auf 0,8% - stellt also einen geringen, aber steigenden Beitrag zur Gesamtauslastung dar.
- Der Trend der letzten Halbjahre zur Steigerung der Anzahl gut ausgelasteter Einrichtungen ist im 2. Halbjahr 2007 unterbrochen worden. Nur noch 23 statt 26 Einrichtungen haben eine Auslastung über 98%.
- Einige der neueren Einrichtungen konnten ihre Auslastung gravierend verbessern, aber nicht alle haben bislang eine wirtschaftliche Auslastung erreicht. Insbesondere neue Spezialangebote treffen auf eine sich nur langsam entwickelnde Nachfrage.
- Einrichtungen in Randlagen rangieren bezogen auf ihre Gesamtauslastung nach wie vor insgesamt vor solchen in den Ballungsräume Wuppertals, mussten aber insgesamt eine leicht rückläufige Auslastungsentwicklung hinnehmen.
- Lediglich bei den privaten Trägern ist kontinuierlich ein Zuwachs an Pfl egetagen zu verzeichnen, während der öffentliche Träger erstmals seit Beginn des Monitorings eine sinkende Gesamtauslastung seines Angebots verzeichnet. Die grundsätzliche Rangfolge "öffentlicher Träger - freie Träger - private Träger" ist jedoch erhalten geblieben.
- Gute baulich-räumliche Bedingungen erhöhen die Chance auf gute Auslastung: Vollmodernisierung und hoher Anteil von Plätzen in Einzelzimmern schlagen sich positiv nieder.
- Von Bedeutung sind darüber hinaus eine Vielzahl von (derzeit) nicht messbaren qualitativen Faktoren, u.a. Konzept der Einrichtung, Bekanntheitsgrad und Ruf des Trägers.
- Die stationäre Versorgungsquote am Stichtag lag bei 19,6% der über 80-Jährigen, am Stichtag wurden weniger Pflegebedürftige stationär betreut als in den drei vorhergehenden Halbjahrestichtagen. Dass die Inanspruchnahme der stationären Versorgung leicht rückläufig ist, könnte mit verstärkter Beratung unter dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ und größerer Nachfrage nach ambulanten Versorgungsmöglichkeiten zusammenhängen.

III. Auslastung in der Kurzzeitpflege

1. Beteiligung am Auslastungsmonitoring und Basisdaten

Die Einrichtungen mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen haben sich alle am Monitoring beteiligt, die Einrichtungen mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen haben jedoch nur zum Teil Angaben gemacht. Um repräsentative Aussagen zu erreichen, wurden ergänzend zu den im Monitoring gewonnenen Daten die Leistungen im Rahmen der Gewährung von Aufwendungszuschüssen gem. Landespflegegesetz NW für Kurzzeitpflege zugrunde gelegt.

In Wuppertal existierte im 2. Halbjahr 2007 folgendes Kurzzeitpflegeangebot (Liste der Einrichtungen, s. Anlage 2; Standorte, s. Anlage 5):

- 4 Einrichtungen mit insgesamt 41 expliziten Kurzzeitpflegeplätzen
- 27 stationäre Pflegeeinrichtungen mit insgesamt 86 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen.

Der Trend zum Ausbau des eingestreuten Kurzzeitpflegeangebotes hat sich auch im letzten Halbjahr fortgesetzt. Mittlerweile bieten fast 70% aller Wuppertaler stationären Pflegeeinrichtungen eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze an. 2 weitere Einrichtungen haben im vergangenen Halbjahr vollstationäre Plätze i.S. Kurzzeitpflege genutzt, ohne dass der Versorgungsvertrag eingestreuse Plätze ausgewiesen hat – hier sind mittlerweile Anpassungen beantragt worden. Die Möglichkeit, vollstationäre Pflegeplätze als eingestreuse Kurzzeitpflegeplätze in Anspruch zu nehmen, hängt grundsätzlich vom Ausmaß frei stehender vollstationärer Pflegeplätze ab. Insofern haben die Auslastungswerte für die eingestreuse Kurzzeitpflege – im Gegensatz zur expliziten – nur begrenzte Aussagekraft.

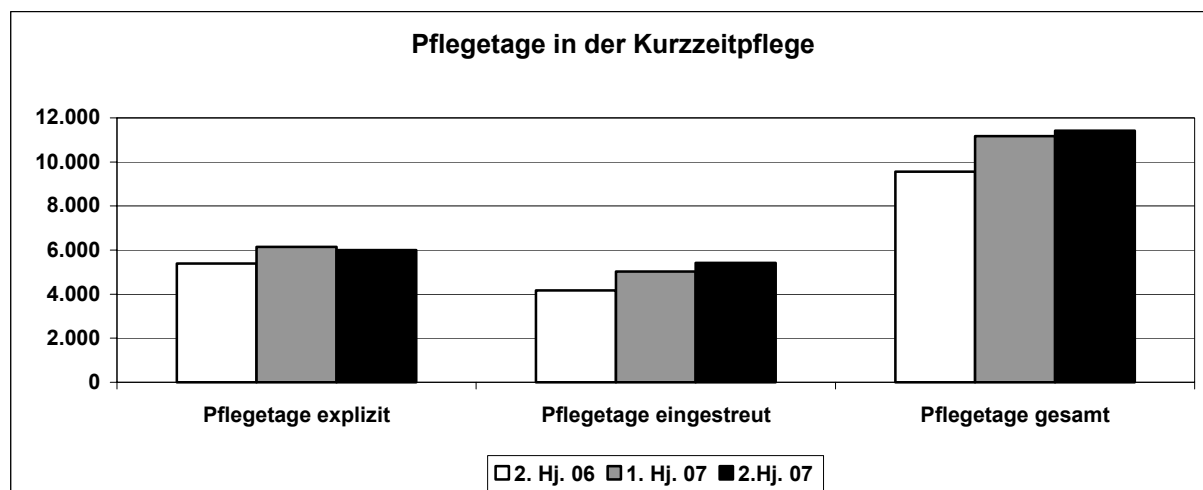
Von den lt. Versorgungsvertrag bereit stehenden 86 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen wurden im 2. Halbjahr 2007 fast alle Plätze zur Kurzzeitpflege genutzt, lediglich in 3 Einrichtungen mit insgesamt 14 eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen fand keine Kurzzeitpflege statt – in einem Fall wegen Vollaustattung durch Dauerpflegebewohner.

2. Auslastung der Kurzzeitpflegeangebote insgesamt

Insgesamt ist die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege im Jahr 2007 konstant: rein rechnerisch nahmen sowohl im 1. als auch im 2. Halbjahr 2007 täglich 62 Kurzzeitpflegegäste Leistungen wahr. Nach wie vor werden – allerdings mit abnehmender Tendenz - die meisten Kurzzeitpflegetage in der expliziten Kurzzeitpflege geleistet.

Kurzzeitpflegeplätze	Zeitraum	Plätze gesamt (lt. Versorgungs- vertrag) ⁹	Pflegetage gesamt	durchschnittliche Auslas- tung bzw. Inanspruch- nahme im Halbjahr ¹⁰
explizit	2. Halbj. 07	41	5.995	79,5 %
	1. Halbj. 07	41	6.143	82,8 %
	2. Halbj. 06	38	5.385	77,0 %
eingestreut	2. Halbj. 07	86 (73)	5.426	34,3 %(40,4%)
	1. Halbj. 07	69 (63)	5.022	40,2 %(44,0%)
	2. Halbj. 06	61 (53)	4.170	37,2 %(42,8%)
Gesamt	2. Halbj. 07	127 (114)	11.421	48,9 %(54,4%)
	1. Halbj. 07	110 (104)	11.165	56,1 %(59,3%)
	2. Halbj. 06	99 (91)	9.555	52,4 %(57,1%)

Die Erbringung von Kurzzeitpflegeleistungen ist im Rahmen von eingestreuter Kurzzeitpflege im letzten Halbjahr weiter angestiegen. Die Inanspruchnahme durch Kurzzeitpflege lag im 2. Halbjahr 2007 bezogen auf die grundsätzlich bereit stehenden 127 Plätze bei 48,9% - wobei zu berücksichtigen ist, dass die Möglichkeit von eingestreuter Kurzzeitpflege immer von der Verfügbarkeit abhängt (Auslastung der tatsächlich bereitstehenden Kurzzeitpflegeplätze = 54,4%).



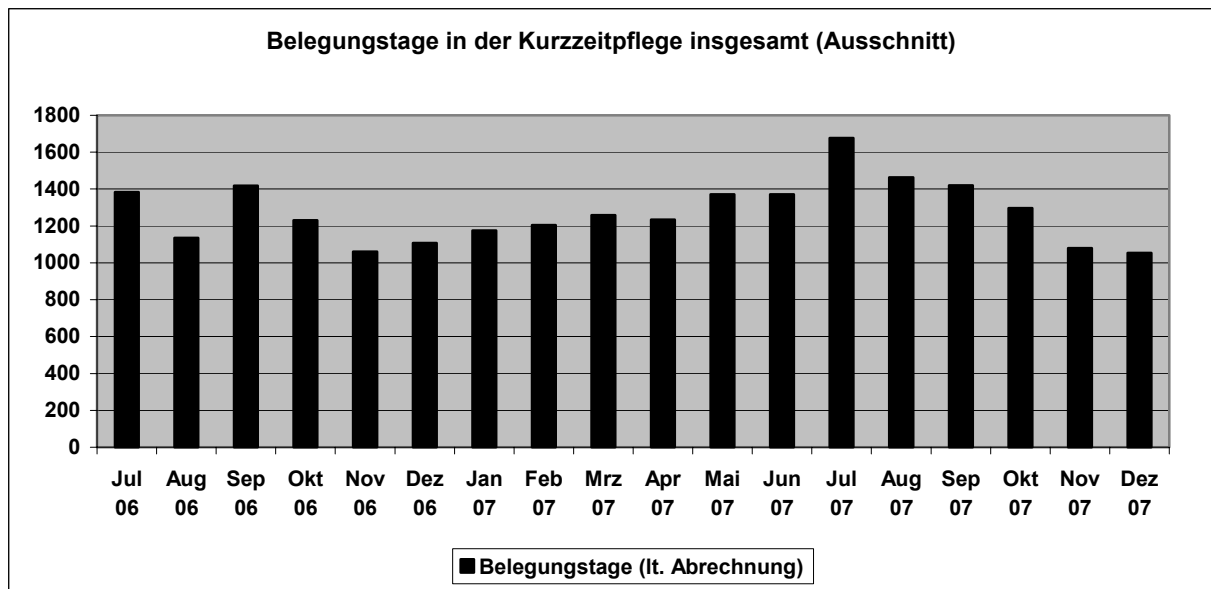
Die expliziten Plätze halten einen Anteil von 52% aller geleisteten Kurzzeitpflegetage, im 1. Halbjahr 2007 lag ihr Anteil noch bei 55%. D.h. der eingestreuten Kurzzeitpflege kommt eine große Bedeutung zu – trotz der Tatsache, dass rd. 49% der eingestreuten Plätze in Doppelzimmern vorgehalten werden. Zu bedenken ist dabei jedoch, dass vermutlich ein nicht geringer

⁹ Da bei den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen nicht immer alle Plätze zur Belegung zur Verfügung stehen, ist in Klammern die Anzahl der zumindest zeitweise im Halbjahr tatsächlich zur Kurzzeitpflege bereitstehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze genannt.

¹⁰ Bei den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ist in Klammern jeweils die Auslastung bezogen auf die tatsächlich zur Verfügung stehenden eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze verzeichnet.

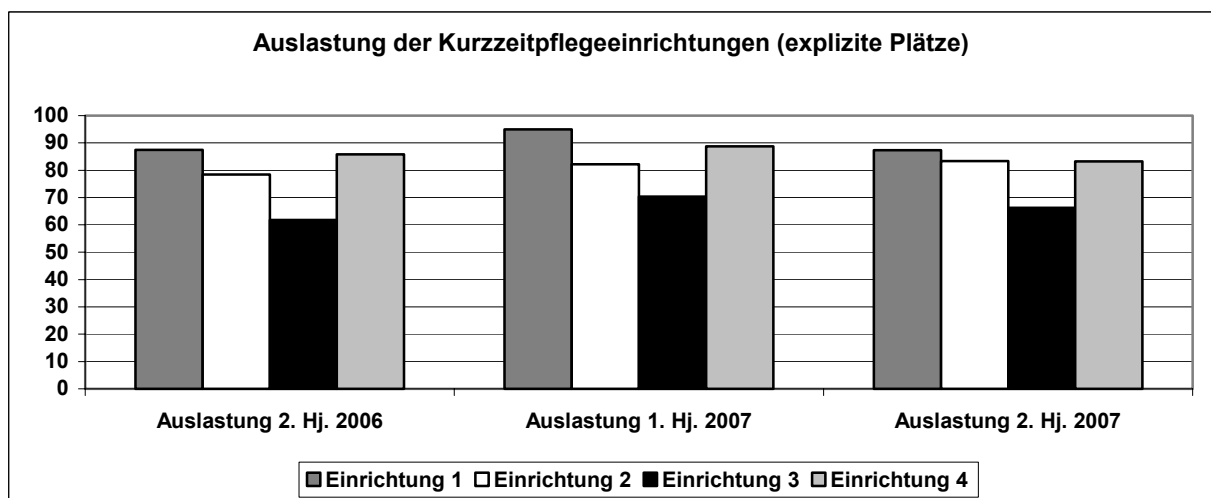
Anteil der Kurzzeitpflegegäste im Anschluss an der Kurzzeitpflegeaufenthalt dauerhaft im Heim verbleibt.

Die folgende Graphik zeigt die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflegeangebote (explizit + eingestreut) im Jahresverlauf exemplarisch an Hand der beantragten Aufwendungszuschüsse: die Nachfrage nach Kurzzeitpflegeplätzen variiert im Jahresverlauf. Juli, August und September waren im letzten Jahr die Monate mit der seit langem höchsten Inanspruchnahme; zum Jahresende hin zeigte sich typische Verringerung der Inanspruchnahme.



3. Inanspruchnahme der expliziten Plätze

Die Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeangebote betrug im 2. Halbjahr 2007 durchschnittlich 79,5 % und **ist im Vergleich zum vorhergehenden Halbjahr wieder gesunken** (- 3,3%-Punkte) – ohne allerdings den Vorjahreswert zu erreichen. Rein rechnerisch waren pro Tag nur 33 der insgesamt 41 Plätze belegt (im 1. Halbjahr 2007 noch 34).



Die Auslastung der 4 bestehenden expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen differierte im Einzelfall erheblich. Sie streute zwischen 66,2 % und 87,3% (1. Halbjahr 2007: 70,3 % bis 95,0 %; 2. Halbjahr 2006: 61,8 % bis 87,4 %). Die verringerte Gesamt-Inanspruchnahme von expliziten Kurzzeitpflegeplätzen ist bei 3 der 4 Einrichtungen zum Tragen gekommen: deren Auslastungsquoten sanken zwischen 4,1 und 7,7%-Punkten. Eine Einrichtung konnte ihre Auslastung um 1,-Punkte verbessern.¹¹ Alle 4 Einrichtungen lagen somit - teilweise sogar weit - unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge von 90 %.

4. Bedeutung der eingestreuten Kurzzeitpflege für die Gesamtauslastung von vollstationären Pflegeeinrichtungen

Insgesamt hielten die eingestreuten Kurzzeitpflegetage 0,8% an allen in den vollstationären Pflegeeinrichtungen geleisteten Pfeletage. Bezogen auf die 26 der insgesamt 39 Einrichtungen mit in Anspruch genommener eingestreueter Kurzzeitpflege beträgt der Anteil 1,1% ihrer geleisteten Pfeletage. Im Einzelfall machen die eingestreuten Kurzzeitpflegetage bis zu 7,3% an der Gesamtanzahl der Pfeletage aus, oftmals sind es 2 – 3%.

5. Zusammenfassung:

Das Angebot an Kurzzeitpflegeplätzen hat sich weiter ausgeweitet auf 127 Plätze– dies entspricht den Erwartungen bzgl. der steigenden Bedeutung von Kurzzeitpflege im Versorgungssystem und/ oder als Garant für eine verbesserte Gesamtauslastung der vollstationären Pflegeplätze. I.d.R. überwiegt der dauerhafte Verbleib der Kurzzeitpfelegäste in der Einrichtung (Kurzzeitpflege als Probephase). Insgesamt trug eingestreuete Kurzzeitpflege mit 0,8% aller in vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen geleisteten Pfeletagen zunehmend zur Auslastung bei (im 1. Halbjahr 2007 noch 0,7%). Im Einzelfall ist der Anteil der eingestreuten Kurzzeitpflegetage am Gesamtvolumen der Pfeletage vollstationärer Einrichtungen jedoch 3 – 9 fach so hoch.

Die Inanspruchnahme der Kurzzeitpflege ist allerdings im Vergleich zum 1. Halbjahr 2007 konstant geblieben: rein rechnerisch nutzen pro Tag 62 Pflegebedürftige ein Wuppertaler Kurzzeitpflegeangebot.¹² Zunehmend erfolgt die Inanspruchnahme von eingestreueter Kurzzeitpflege 48%, im vorhergehenden Halbjahr noch 45%). Dabei steht zu vermuten, dass ein gewisser Anteil der Kurzzeitpflegenutzer/innen dauerhaft in der stationären Pflege verbleibt – es sich also nicht immer um die Unterstützung der häuslichen Versorgungsmöglichkeiten handelt.

Die Auslastung der 4 bestehenden expliziten Kurzzeitpfelegestellen differiert nach wie vor erheblich (zwischen 66 und 87%). 3 der 4 expliziten Einrichtungen verzeichneten im 2. Halbjahr 2007 eine Absenkung ihrer Auslastung.

¹¹ Unterstellt ist hierbei jeweils, dass explizite Kurzzeitpflegeplätze nicht zur vollstationären Dauerpflege genutzt wurden.

¹² Es sei an dieser Stelle noch einmal daran erinnert, dass die Aussagen zur Auslastung in der Kurzzeitpflege **Minimalwerte** angeben, da bei einigen Einrichtungen die Anzahl der geleisteten Kurzzeitpfeletage nur an Hand der geleisteten Aufwendungszuschüsse für Pflegebedürftige aus Wuppertal mit Pflegestufe I bis III erhoben werden konnten.

IV. Auslastung in der Tagespflege

Im Unterschied zum Monitoring der vollstationären Einrichtungen erfolgt das der Tagespflegeeinrichtungen auf der Basis von Daten, die aus der Gewährung von Aufwendungszuschüssen für Tagespflegegäste stammen. D.h. hier kann also nur eine begrenzte Aussage zur Auslastung erreicht werden, da Tagespflegegäste, die nicht aus Wuppertal stammen bzw. über keine Pflegestufe verfügen, nicht berücksichtigt sind !

1. Anzahl der Einrichtungen und Tagespflegeplätze

In Wuppertal existierten im 2. Halbjahr 2007 6 Tagespflegeeinrichtungen mit insgesamt 81 Plätzen (Liste der Einrichtungen, s. Anlage 3, Standorte, s. Anlage 6).

Die Wuppertaler Tagespflegeeinrichtungen haben das ganze Jahr hindurch an allen Werktagen geöffnet; einige Einrichtungen öffnen darüber hinaus:

- regelmäßig jeden Samstag (1 Einrichtung),
- auf Wunsch am Wochenende (1 Einrichtung),
- 1 Feiertag an Doppelfeiertagen (2 Einrichtungen).

Bei der Berechnung der Auslastung müssen also unterschiedliche Größenordnungen bzgl. der Öffnungstage zu Grunde gelegt werden.

2. Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen insgesamt

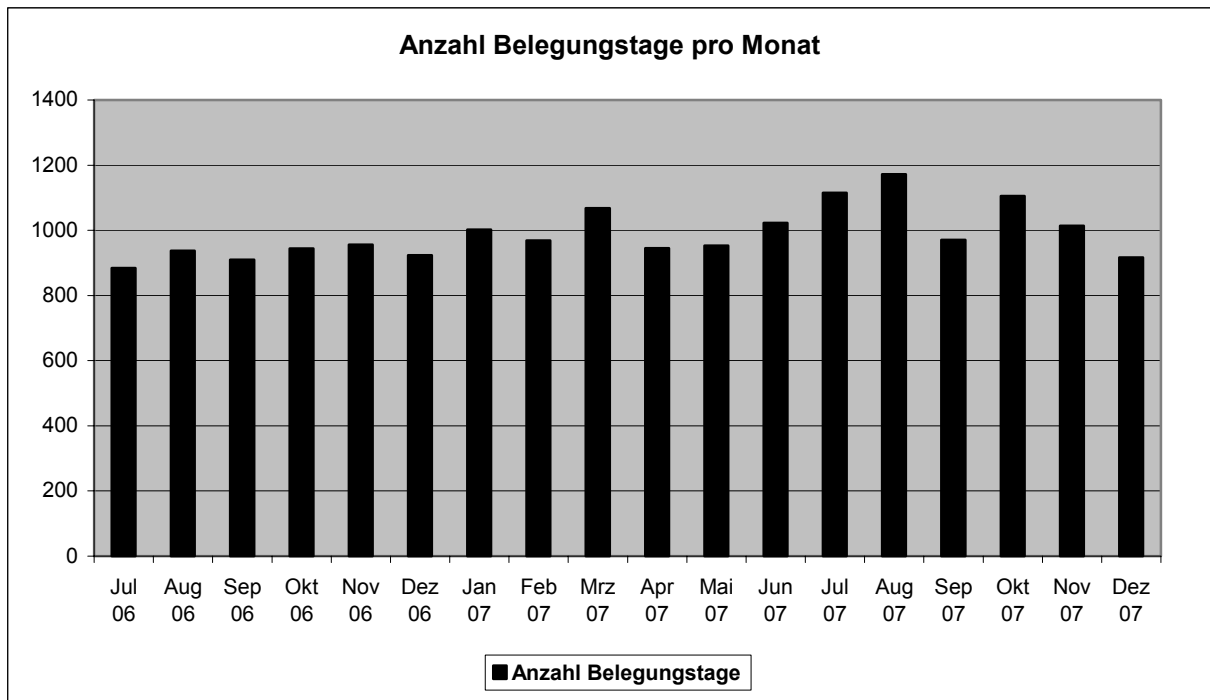
Die Inanspruchnahme der 6 Tagespflegeeinrichtungen durch Pflegebedürftige der Stufen I bis III aus Wuppertal, für die monatlich Aufwendungszuschüsse berechnet wurden, hat sich insgesamt seit dem Ende des 1. Halbjahres 2007 erhöht. Die Anzahl der Belegungstage stieg um gut 6%-Punkte. Die Gesamtauslastung des um 18 Plätze erweiterten Platzangebotes betrug im 2. Halbjahr 2007 60,9%.

	Belegungstage	Auslastung der Plätze	Anzahl der Plätze
2. Hj. 2006	5.555	70,0%	63
1. Hj. 2007	5.920	76,4%	63
2. Hj. 2007	6.294	60,9%	81

Rein rechnerisch wurden im 2. Halbjahr 2007 täglich 49 der insgesamt 81 Plätze belegt (im vorhergehenden Halbjahr waren es noch 46 Plätze) - 32 Plätze wurden im 2. Halbjahr 2007 rein rechnerisch nicht genutzt. Berücksichtigt man nur die 5 Alt-Einrichtungen so ergibt sich eine Auslastung der Platzkapazität von insgesamt 73,5% - dies verdeutlicht, dass die Alteinrichtungen bei den Wuppertaler Pflegebedürftigen insgesamt an Zuspruch verloren haben (im 1. Halbjahr 2007 noch 76,4%).

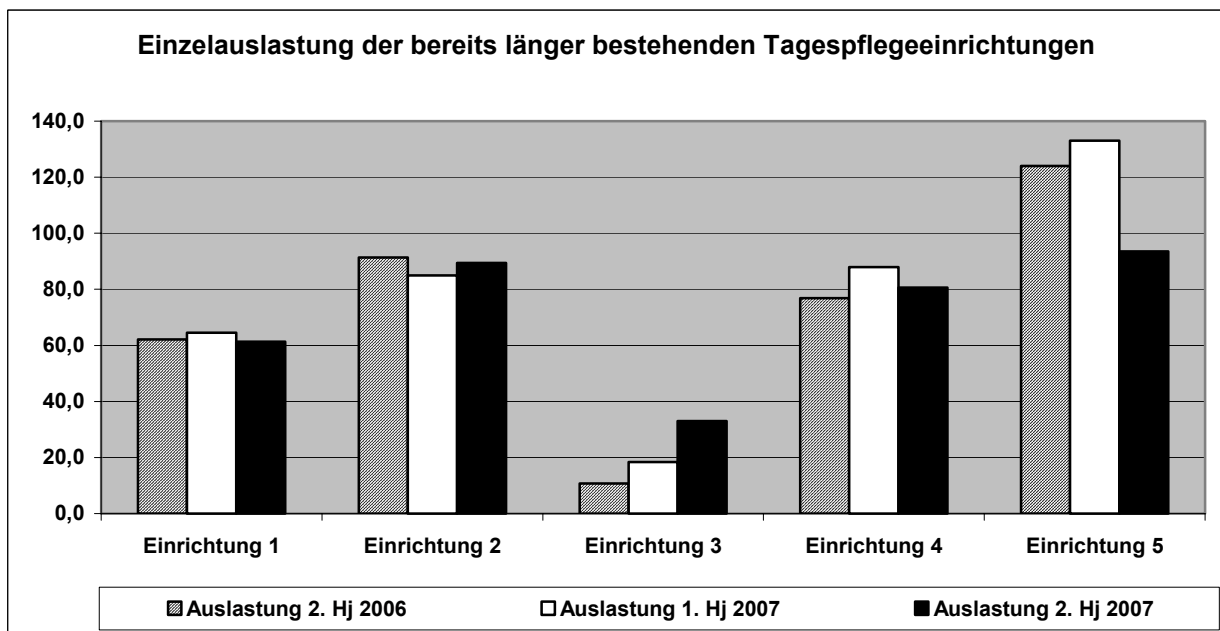
Eine Betrachtung der Inanspruchnahme im monatlichen Zeitverlauf zeigt, dass sich die Anzahl der tatsächlichen Belegungstage im 2. Halbjahr 2007 auf einem höheren Niveau als in den vorhergehenden Halbjahren bewegt. Im Durchschnitt wurden im 2. Halbjahr 2007 pro Monat 1.049 Belegungstage erzielt, im 1. Halbjahr 2007 waren es durchschnittlich nur 987 Belegungstage.

Monate mit besonders hoher Inanspruchnahme waren Juli, August, Oktober und November 2007. Waren es im 1. Halbjahr 2007 erst 3 Monate mit jeweils über 1.000 abgerechneten tatsächlichen Belegungstagen, so waren es im 2. Halbjahr bereits 4 Monate (dabei 3 Monate mit über 1.100 Belegungstagen).



3. Inanspruchnahme der Einrichtungen im Einzelfall

Die Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen streut nach wie vor erheblich. Die neue Tagespflegeeinrichtung (Inbetriebnahme Mai 2007) konnte im 2. Halbjahr 2007 erwartungsgemäß noch keine wirtschaftliche Auslastung erreichen, verzeichnete jedoch einen stetigen Anstieg an Belegungstagen. Die 5 bereits seit längerem bestehenden Einrichtungen erreichten eine Auslastung zwischen 33,0 und 93,5% - insoweit sie Wuppertaler Pflegebedürftige der Stufe I bis III aufgenommen haben.



Der Anstieg der Belegung mit Wuppertaler Pflegebedürftigen vollzog sich in 3 der insgesamt 6 Einrichtungen – neben der neuen Einrichtung konnte insbes. Einrichtung 3 seine Auslastung weiter verbessern. Die anderen 3 Einrichtungen mussten Einbußen hinnehmen.

Die den Vergütungsvereinbarungen zu Grunde liegende Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% Auslastung wurde jedoch auch im 2. Halbjahr 2007 nur von einer Einrichtung erreicht und überschritten und von einer weiteren fast erreicht. Drei Tagespflegeeinrichtungen lagen im gesamten untersuchten Zeitraum – teilweise sehr weit – unterhalb der Wirtschaftlichkeitsmarge.

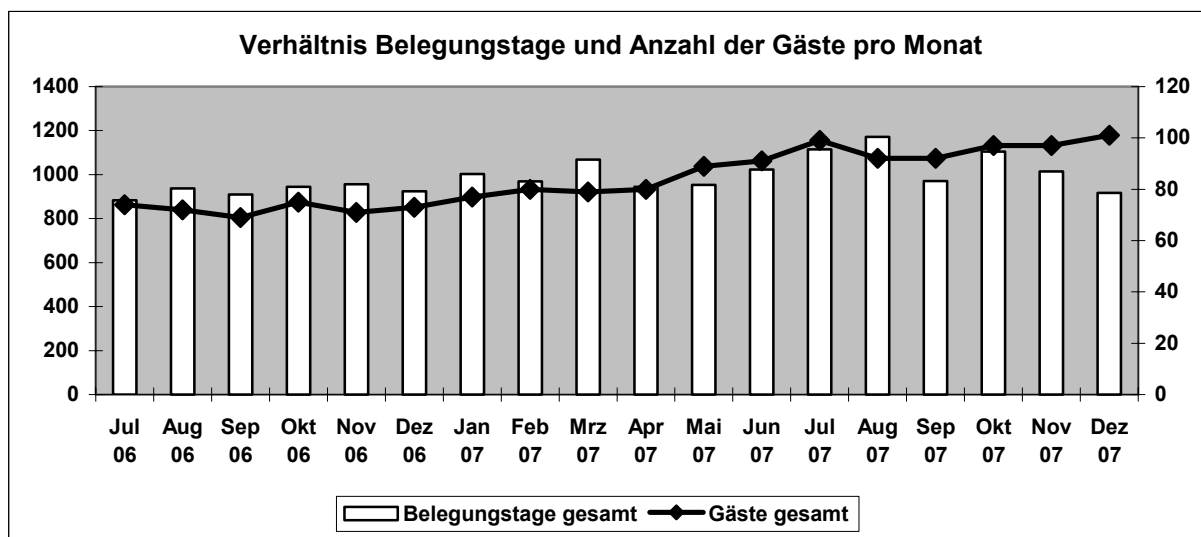
4. Auslastung nach Anzahl der Gäste

Die Tagespflegeeinrichtungen erhalten nur bei tatsächlicher Inanspruchnahme der Leistung eine Vergütung. D.h. kurzfristige Ausfälle von Gästen aufgrund von Krankheit, Krankenhausaufenthalt oder Kurzzeitpflege sind meist wenig kalkulierbar und schlagen sich im Auslastungsgrad nieder, ohne dass sofort durch Neuaufnahmen nachgesteuert werden kann. Die Einrichtungen berichten, dass die dauerhafte Nutzung von Tagespflege im Einzelfall meist einer längeren Vorlaufzeit bedarf.

Nachfolgende Tabelle zeigt (hier wiederum exemplarisch an Hand der beantragten Aufwendungs Zuschüsse), dass die Gästezahlen im 2. Halbjahr 2007 weiter angewachsen ist – zuletzt sogar auf über 100 Gäste. Der Anstieg der Belegungstage verdankt sich also insbesondere einem Anstieg von Gästezahlen.

Anzahl Tagespflegegäste pro Monat (Minimum)																	
2006						2007											
Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
74	72	69	75	71	73	77	80	79	80	89	91	99	92	92	97	97	101

Dass die Inanspruchnahme der Tagespflegeeinrichtungen nicht nur von der Anzahl der Gäste, sondern auch von deren Nutzungsintensität abhängt wird an der nächsten Graphik deutlich, die die Anzahl der Belegungstage der Anzahl der Gäste gegenüberstellt: es wird deutlich, dass ein Anstieg der Gästezahlen nicht unbedingt mit einem Anstieg der Belegungstage einher gehen muss und umgekehrt.



Z.B. verdankt sich die bislang höchste Auslastung mit 1.172 abgerechneten Belegungstagen im August 2007 nicht einer gesteigerten Gästeanzahl, sondern offenbar der gesteigerten Nutzungsintensität einer gegenüber dem Vormonat sogar leicht geringeren Gästezahl – während im Dezember 2007 selbst die bislang höchste monatliche Gästezahl von 101 Wuppertaler Pflegebedürftigen einen Einbruch der Belegungstage nicht verhindern konnten.

Die Einrichtungen haben – bis auf eine - alle mehr Gäste als Plätze, da nicht jeder Gast an jedem Öffnungstag Tagespflegeleistungen in Anspruch nimmt. Die Gästezahl übersteigt die Platzzahl zwischen 17 und 92%-Punkten.

5. Auslastung nach Kosten der Inanspruchnahme

Grundsätzlich stellt die Notwendigkeit, Tagespflege neben professioneller ambulanter Pflege aus begrenztem Budget finanzieren zu müssen, eine Hemmschwelle zur höheren Inanspruchnahme dieser Pflegeleistung dar.

Einer Betrachtung der Häufigkeiten der Inanspruchnahme der Angebote der verschiedenen Tagespflegeeinrichtungen zeigt jedoch keinen Zusammenhang mit dem Preis, den die Gäste dafür zu zahlen haben.

Weitere mögliche Kriterien für die Inanspruchnahme von Tagespflege in bestimmten Einrichtungen:

- Verbundzugehörigkeit: die Zugehörigkeit zu einem Einrichtungsverbund führt nicht per se zu guten Auslastungsquoten.
- Trägerschaft: wird zur Einhaltung der anonymisierten Auswertung nicht dargestellt.
- SBZ/ Lage: wird zur Einhaltung der anonymisierten Auswertung nicht dargestellt.

6. Zusammenfassung:

- In Wuppertal existieren derzeit sehr viel mehr Plätze als nachgefragt werden – auch wenn es sich bei den dargestellten Werten jeweils nur um die Inanspruchnahme durch Wuppertaler Pflegebedürftige der Stufen I bis III handelt. Die Nachfrage liegt immer noch weit hinter dem – zuletzt weiter ausgebauten - Tagespflegeangebot zurück.
- Insgesamt ist in den Monaten des 2. Halbjahres 2007 eine höhere Inanspruchnahme des Tagespflegeangebots gegenüber dem vorherigen Halbjahr zu verzeichnen – rein rechnerisch waren täglich 49 Plätze belegt (im vorhergehenden Halbjahr waren es nur 46 Plätze). Die höhere Gesamtauslastung der Platzkapazitäten verdankt sich insbes. der vergrößerten Anzahl von Tagespflegegästen (im Dezember 2007 erstmals über 100 Gäste), aber auch zum Teil der intensiveren Nutzung des Tagespflegeangebots.
- Gemessen an der Wirtschaftlichkeitsmarge von 90% konnten nur 2 der 5 Alteinrichtungen die Marge (fast) erreichen. Der Zuwachs in der Inanspruchnahme von Tagespflegeleistungen ging insbes. auf das Konto der neuen Einrichtung sowie eine immer noch sehr schlecht ausgelasteten Alt-Einrichtung. Andere Einrichtungen verloren an Zuspruch – ggf. hat dies Ursachen in der verschärften Konkurrenzsituation.

Anlage 1: Fragebogen bitte bis zum 16.01.2007 zurück an

Stadt Wuppertal
201.SP
42269 Wuppertal

per Fax: 563 – 4897

Name der Einrichtung:

Ansprechpartner für Rückfragen

Das Landespflegegesetz beauftragt die Kommunen mit der Durchführung von Pflegeplanung (§ 6). Dazu gehört u.a. eine Überprüfung, ob über den Pflegemarkt ein ausreichendes und wirtschaftliches Hilfeangebot zur Verfügung gestellt wird. Die Stadt Wuppertal fragt deshalb regelmäßig Daten zur Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen ab. Die Ergebnisse dienen u.a. auch der verbesserten Information von Trägern/ Investoren, die in Wuppertal neue Pflegeeinrichtungen etablieren möchten. Die Gesundheits- und Pflegekonferenz hat der Einrichtung eines halbjährlichen Monitorings der Auslastung stationärer Pflegeeinrichtungen ihrer Sitzung am 16.03.2005 zugestimmt.

Bitte tragen Sie folgende Daten Ihrer Einrichtung ein:

2. Halbjahr 2007	Pflege tage (in Berechnungstagen) ¹	verfügbare Plätze (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	tatsächlich belegbare Plätze (abweichend vom Versorgungsvertrag)
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreuter Kurzzeitpflege)			
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)			
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)			

Gründe für die Abweichung der Platzzahl vom Versorgungsvertrag: _____

	belegte Plätze am Stichtag 31.12.2007 (Anzahl Bewohner/innen)
vollstationäre Dauerpflege (ohne Kurzzeitpflege)	
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	

Für Rückfragen stehe ich unter der Telefonnummer 563 – 2082 gerne zur Verfügung. Diese Daten werden vertraulich behandelt und so veröffentlicht, dass kein Rückschluss auf die Daten einer einzelnen Einrichtung möglich sind (Anonymisierung).

Vielen Dank für Ihre Mühe !

¹ Berechnungstage = Berechnungstage, einschließlich Abwesenheitstage, zu 100%

Anlage 2:

Vollstationäre Pflegeeinrichtungen	Straße	Tatsächliche Plätze (31.12.2007)	
		Dauerpflege	Kurzzeit
Ev. Vereinshaus *	Kasinostr. 1	103	2
MUNDUS Senioren-Residenz *	Auer Schulstraße 12	10	2
Betreuungszentrum Hofaue *	Hofaue 40 – 42	82	5
Lutherstift *	Schusterstraße 15	239	2
Altenpflegeheim Haus Hardt	Hardtstraße 55	98	
Johanneshaus am Brill *	Brillerstraße 117	89	3
städt. Altenheim Vogelsangstraße *	Vogelsangstraße 50	80	3
Seniorenzentrum Bethesda *	Hainstraße 59	70	2
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210	83	
Caritas-Altenzentrum Paul-Hanisch-Haus	Stockmannsmühle 23	156	
städt. Altenpflegeheim Neviandtstraße *	Neviandtstraße 87	174	3
Caritas- Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Straße 4	77	
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift **	Im Ostersiepen 25	120	14
Ref. Gemeindestift Elberfeld *	Blankstraße 5	260	8
städt. Altenpflegeheim Am Diek *	Am Diek 65	126	3
Altenzentrum Wichlinghausen *	Stollenstraße 2	109	3
J.-Burchard-Bartels-Haus *	Wikinger Str. 23	125	10
Altenzentrum Gemarker Gemeindestift **	Hugostraße 50	113	8
Johanneshaus Hans-Sachs-Str. *	Hans-Sachs-Straße 1	66	3
städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof	Winklerstraße 5	87	2
Residenz Revita	Schleichstraße 161	68	
Residenz Revita am Rott	Rott 37a	21	
Altenheim Spormann	Carnaper Straße 8	30	
Seniorenresidenz Wuppertal An der Oper *	Unterdörnen 108	80	3
Carmen-Sylva-Haus	Schlossstr. 16	15	
Altenheim der DRK-Schwesterschaft	Rudolfstraße 86	47	
Altenheim d. Gesellschaft für Diakonie *	Zeughausstraße 26	106	2
CBT- Wohnhaus Edith-Stein *	Meckelstraße 106	185	2
Haus am Toelleturm *	Ob. Lichtenplatzer Str. 224	18	1
städt. Altenpflegeheim Ob. Lichtenpl. Str. *	Ob. Lichtenplatzer Str. 73	90	2
Haus Vivo *	Brändströmstr. 13	46	2
St.- Lazarus-Haus	Auf der Bleiche 53	93	10
St. Remigiushaus	Garterlaie 29	115	
Ev. Seniorenheim Vohwinkel *	Vohwinkeler Feld 39	146	2
Johanniter-Stift Wuppertal *	Lettow-Vorbeck-Str. 23	82	3
städt. Altenheim Herichhauser Straße *	Herichhauser Straße 21 b	123	1
städt. Altenheim Hölkesöhde *	Hölkesöhde 22 a	110	3
Christl. Altenheim Friedenshort **	Friedenshort 80	70	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf	Schenkstraße 133	116	3
Kurzzeitpflegeeinrichtungen **	Straße		
Kurzzeitpflege im St. Josef Krankenhaus	Bergstr. 6 - 12,		11
Kurzzeitpflege Honigstal	Heckinghauser Str. 227		8

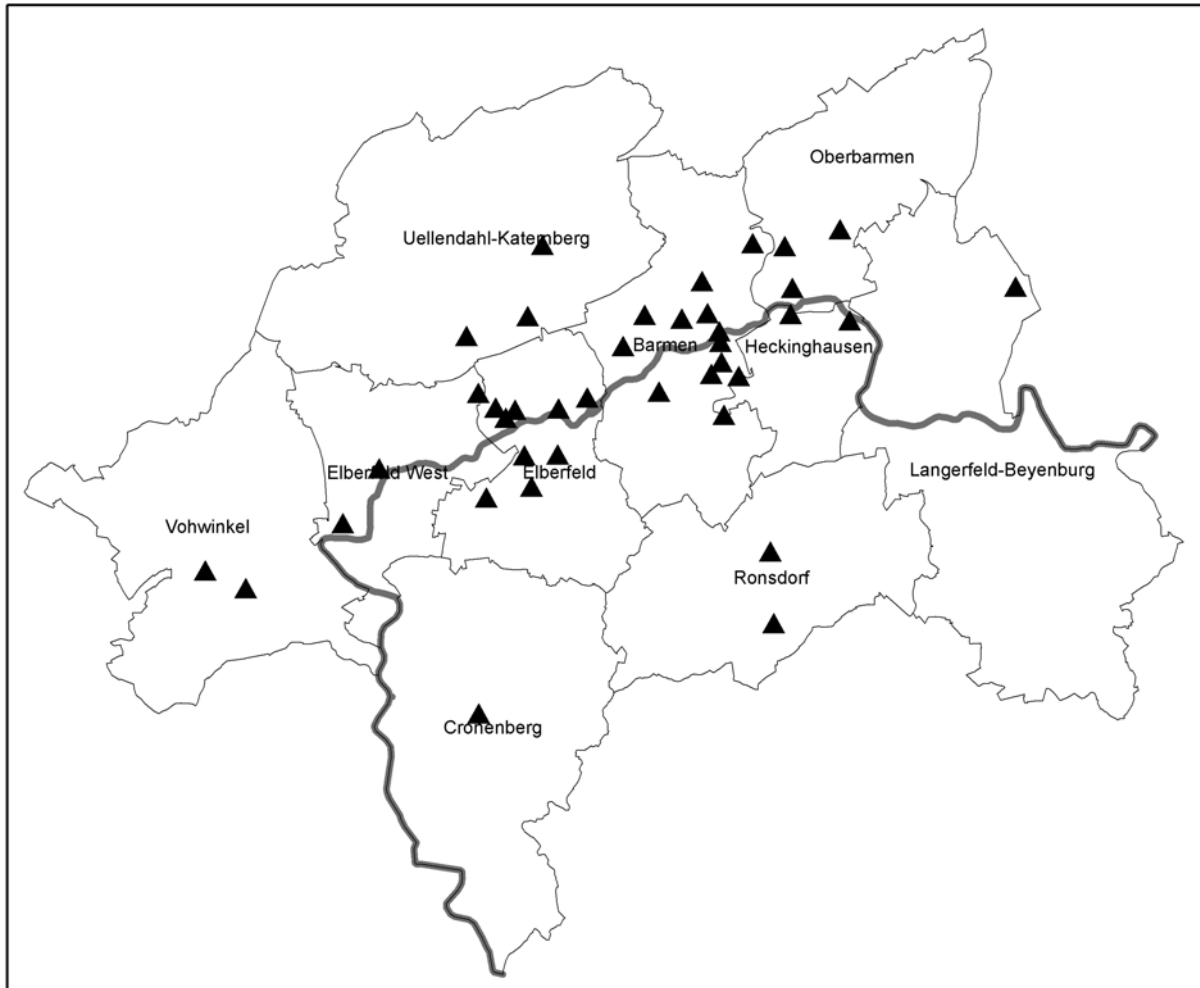
* mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen ** mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

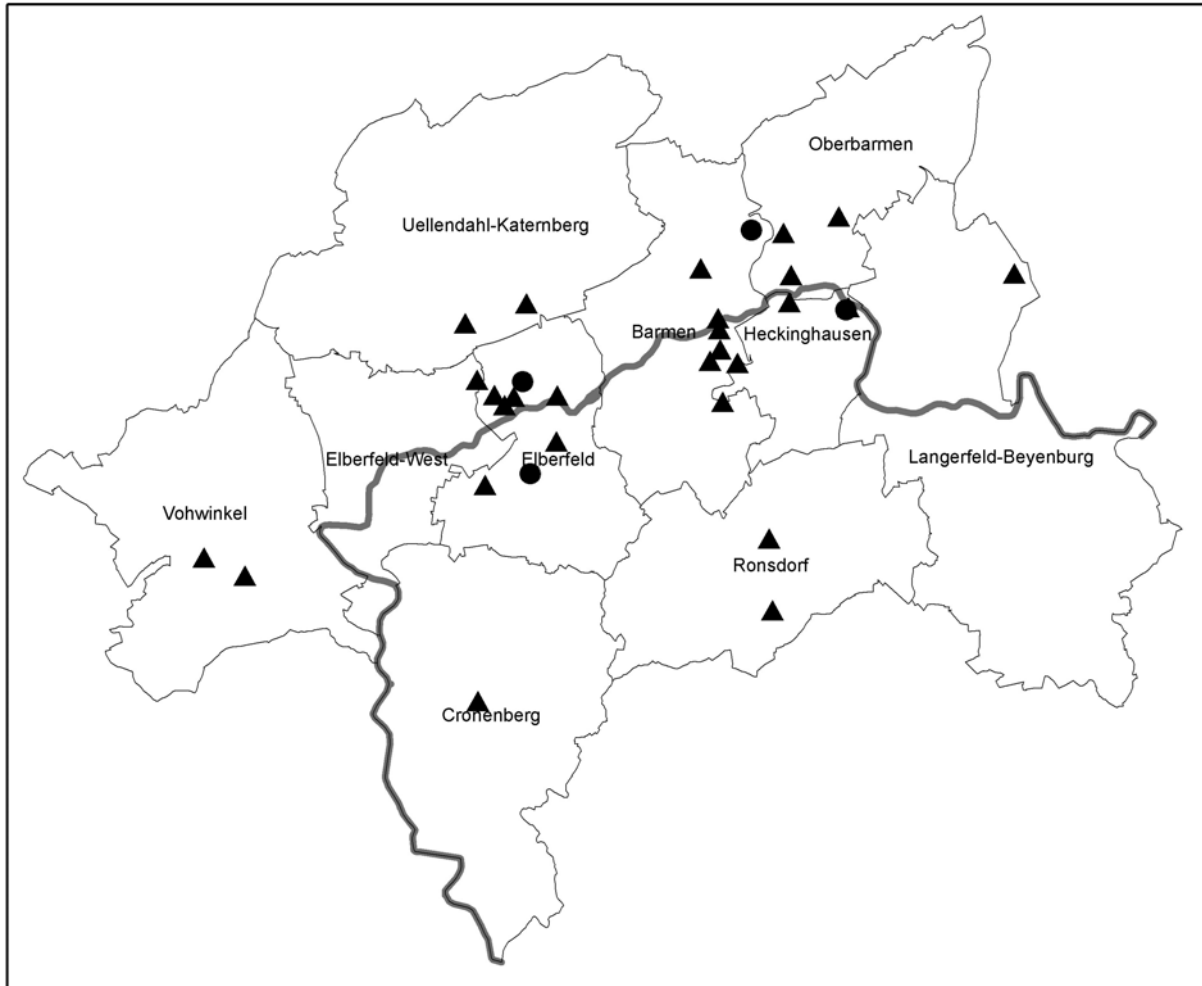
Anlage 3:

Tagespflegeeinrichtungen (Träger)	Straße	Plätze (31.12.2007)
Ev. Vereinshaus	Kasinostr. 1	12
Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepe 25	13
Johanneshaus am Brill	Brillerstraße 117	12
Klump	Annenstr. 2	14
Meronow	Zeughausstr. 39	18
Ev. Altenhilfe Wichlinghausen	Stollenstr. 2	12

Anlage 4:

**Standorte der im 2. Halbjahr 2007 in Betrieb befindlichen
39 stationären Pflegeeinrichtungen**



Anlage 5:**Standorte der im 2. Halbjahr in Betrieb befindlichen
31 Pflegeeinrichtungen mit Kurzzeitpflegeplätzen****Legende**

- ▲ Pflegeeinrichtungen mit eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen
- Pflegeeinrichtungen mit expliziten Kurzzeitpflegeplätzen

Anlage 6:

**Standorte der im 2. Halbjahr 2007 in Betrieb befindlichen
6 Tagespflegeeinrichtungen**

